



Liebe Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Arbeit unseres Fördervereins wird durch die Corona-Krise weiterhin erschwert. Aber wir bemühen uns, über den regelmäßig erscheinenden Newsletter und unseren Facebook-Account den Kontakt zu Ihnen zu halten und zu pflegen. Wir bitten Sie, uns auch in den schwierigen Zeiten die Treue zu halten – und dem Projekt, das wir alle voranbringen wollen, der A20!

Trotz der Pandemie laufen die Planungen für die A20 weiter. Das ist eine der Informationen, die Sie diesem Newsletter entnehmen können.

Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre.
Die nächste Newsletter-Ausgabe soll im Dezember 2020 erscheinen. Über Anregungen und Kritik freuen wir uns.

Der Vorstand

Weitere Umfragen: Auto-Bedeutung wächst

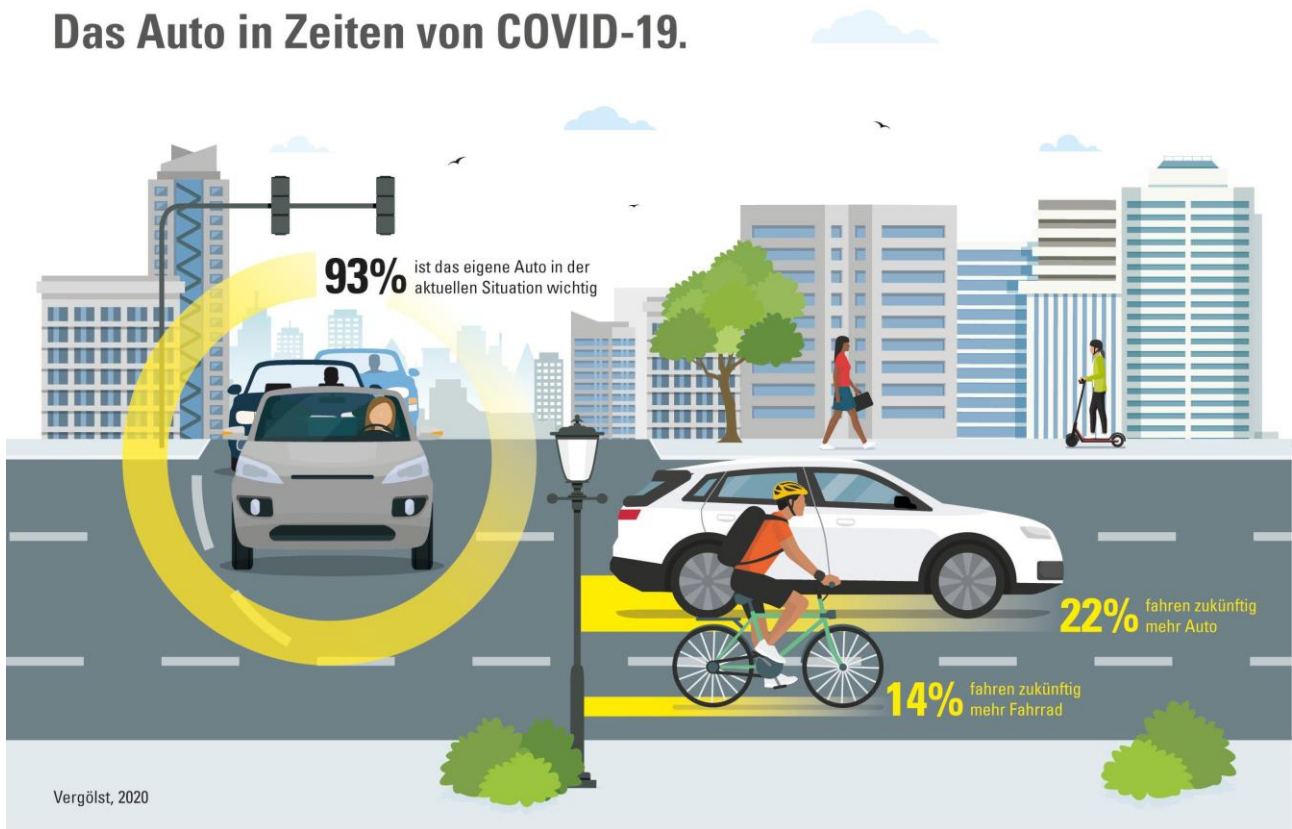
Die Corona-Krise lässt die Bedeutung individueller Automobilität wachsen. Diese Tatsache war bereits Thema im Sommer-Newsletter des Fördervereins Pro A20 e.V.: Gleich drei Meinungsbefragungen und Studien hatten unabhängig voneinander ausgesagt, dass die Pandemie die private Autonutzung stärkt; Busse und Bahnen werden demnach eher als Verlierer aus der Krise hervor gehen. Zwei weitere aktuelle Umfragen bestätigen nun diese Entwicklung. Die eine erfolgte im Auftrage der Vergölst GmbH. Vorgenommen wurde sie vom Marktforschungsinstitut Statista. Interviewt wurden 1.000 Pkw-Eigentümer im Alter von 18 bis 65 Jahren.

Frauen schätzen Pkw besonders

Die Umfrage belegt: Für 70 Prozent der deutschen Pkw-Besitzer ist ein eigenes Auto in Zeiten von COVID-19 sehr wichtig. 23 Prozent ist ein eigenes Fahrzeug eher wichtig. Schaut man noch tiefer in die Zahlen, zeigt sich, dass vor allem für die weiblichen Pkw-Besitzer das eigene Fahrzeug einen hohen Stellenwert hat. 75 Prozent der befragten Autofahrerinnen hält das Fahrzeug für sehr wichtig. Bei den Männern sind es 66 Prozent. 90 Prozent der Befragten nutzen ihr Fahrzeug im Übrigen täglich oder mehrmals pro Woche. Die Frage, ob sie ihr Mobilitätsverhalten

aufgrund der Corona-Krise ändern werden, verneinten 61 Prozent. 22 Prozent der befragten Autofahrer wollen hingegen künftig noch mehr Strecken mit dem eigenen Fahrzeug zurücklegen.

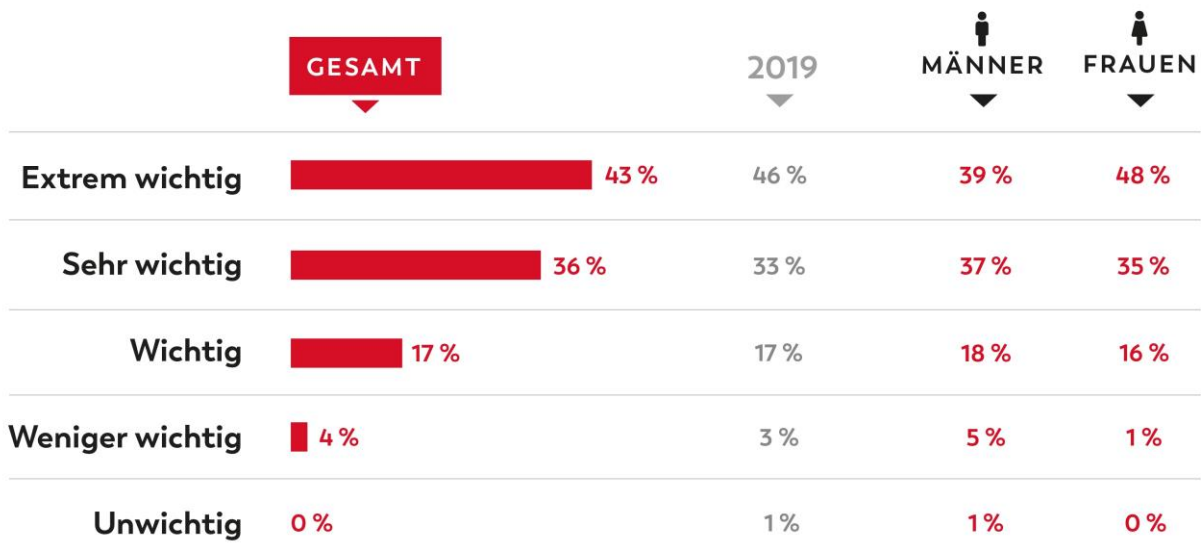
Das Auto in Zeiten von COVID-19.



Einstellung zum Autobesitz

Frage 1: Wie wichtig ist für Sie grundsätzlich das Auto auch zu besitzen, d. h. dieses uneingeschränkt nur selbst oder in der Familie zu nutzen?

Basis: Alle Pkw-Fahrer



(Autofahrende) Frauen halten es für wichtiger ein eigenes Fahrzeug zu besitzen.

QUELLE: Trend-Tacho 3/2020
Mobilität

Eine zweite Umfrage des Kölner Institutes BBE Automotive GmbH für die Prüforganisation KÜS und das Fachmagazin „Kfz-Betrieb“ unter 1.000 Personen hatte zum Ergebnis, dass es 96 Prozent der Befragten für wichtig halten, ein eigenes Auto zu besitzen. Den jeweiligen Einsatz des Autos hatte die Umfrage ebenfalls ergründet. 60 Prozent fahren damit zur Arbeit, 86 Prozent zum Einkaufen oder Abholen der Kinder. 86 Prozent nutzen das Fahrzeug in der Freizeit oder für die Fahrt in den Urlaub.

A20-Befürworter: Zwei Stimmen aus der Wesermarsch

Zwei wichtige Repräsentanten des Landkreises Wesermarsch haben die Bedeutung der A20 für die wirtschaftliche Zukunft der Region betont. Landrat Thomas Brückmann (Foto; Quelle: Landkreis Wesermarsch) sagte: „Die Vorteile der A20 sind für den Landkreis Wesermarsch offenkundig gegeben. Durch das Projekt wird die Wesermarsch Teil einer paneuropäischen Verkehrsachse. Mit der A20 wird die Verkehrsinfrastruktur in der Wesermarsch deutlich ausgebaut.“ Die Küstenautobahn entlaste die Bundesstraßen und eröffne „einmalige Chancen zur Wirtschaftsentwicklung“, so der Landrat.

Und Nils Siemen, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Wesermarsch, unterstrich: „Die Vorteile der A20 sind für die Wirtschaft im Landkreis Wesermarsch klar erkennbar. Wir erhalten einmalig die Chance, im Landkreis ein interkommunales Gewerbegebiet direkt an der A20 zu entwickeln. Dabei werden attraktive Flächen sowohl für heimische Betriebe als auch Investoren entstehen, die im Landkreis unvergleichlich sind.“ Neben der Stadt Nordenham und der Gemeinde Stadland könnten weitere Kommunen als Partner bei



dem Vorhaben Interkommunales Gewerbegebiet Wesermarsch eingebunden werden, erläuterte Siemen. Er zeigte sich überzeugt: „Mit diesem Wesermarsch-Projekt steigern wir die Attraktivität unseres Wirtschaftsstandortes so, dass auch die kommende Generation davon profitieren wird.“

Ausgleichsmaßnahmen:

Broschüre von JadeWeserPorts

Auch für Unterstützer der A20 interessant: In einer neuen Broschüre ("Kohärenz und Kompensation") setzt sich die Marketinggesellschaft des JadeWeserPorts Wilhelmshaven mit Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für entstehende Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft auseinander. Das geschieht durchaus selbstkritisch.

Seit Beginn der ersten Planungsphase für den Bau des Container-Tiefwasserhafens 2001 hatten sich die Geschäftsführungen und Mitarbeiter der JadeWeserPort-Gesellschaften intensiv mit dieser Thematik auseinandergesetzt. Aktuell liegt ein großer Teil der Aufmerksamkeit auf der Entwicklung der Kohärenzmaßnahme „Elsflether Sand“ im Landkreis Wesermarsch. Große Teile dieser in der Mündung der Hunte in die Weser gelegenen Halbinsel werden in den nächsten Jahren nach den Bedürfnissen verschiedener geschützter Vogelarten zum Ideallebensraum umgestaltet.

www.jadeweserport.de

DEGES und Autobahn GmbH:

Baugewerbe warnt eindringlich

„Es darf durch die geplante Verschmelzung der DEGES mit der Autobahn GmbH keine Einschränkungen bei den Vergabeverfahren im Straßenbau geben. Es wäre fatal für unsere Infrastrukturpolitik, wenn mit dem Start der Autobahn GmbH die

Auftragsverwaltung der Bundesstraßen zum Stillstand gebracht würde.“ Diese mahnenden Worte kommen von Felix Pakleppa, dem Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes Deutsches Baugewerbe (ZDB). Hintergrund: Der Bundesrechnungshof hat zuletzt die geplante Verschmelzung der Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (DEGES) auf die Autobahn GmbH des Bundes beanstandet. Er hat verfassungsrechtliche Bedenken gegen die Verschmelzung, weil die vorgeschriebene Trennung der Aufgaben zwischen Bund und Ländern dann nicht gewährleistet sei.

Öffentliche Hand steht in der Pflicht

Nach Pakleppas Ansicht müssen Bund und Länder dringend Klarheit über die Aufgabenverteilung und Planungsverantwortung im Straßenbau schaffen und eine zeitnahe Lösung finden, die die Bedenken des Bundesrechnungshofs angemessen berücksichtigt. Der ZDB-Hauptgeschäftsführer meint: „Sowohl eine erneute Ausschreibung von Aufträgen, die die Länder bereits an die DEGES vergeben haben, als auch der Aufbau landeseigener Auftragsverwaltungen wäre genau das Gegenteil von dem, was mit der Autobahnreform beabsichtigt war.“ Felix Pakleppa weiter: „Die mittelständischen Bauunternehmen brauchen Gewissheit über bereits laufende und zukünftige Vergabeverfahren. In den letzten Jahren haben die Betriebe Kapazitäten geschaffen, um die steigenden Investitionsvolumina im Infrastrukturbereich auch verbauen zu können. Nun steht die öffentliche Hand in der Pflicht, die zügige und reibungslose Auftragsvergabe sicherzustellen.“

A-20-Planung:

Zum Stand der Dinge

Im Bereich Jade/Ovelgönne schreitet die Küstenautobahn-Planung voran: Die Wertermittlungsergebnisse für die landwirtschaftlichen Tauschflächen wurden in Einzelgesprächen zwischen dem 18. und 27. August vorgestellt. Mögliche Einwendungen gegen die Wertermittlungsergebnisse konnten die Teilnehmer bereits in den Anhörungsterminen vorbringen, die im Dorfgemeinschaftshaus Neustadt stattfanden.



Foto: Knoll

Weitere Informationen zum Stand der Dinge: Für den ersten Abschnitt der A20 (Westerstede - Hahn-Lehmden) liegt ein Planfeststellungsbeschluss vor. Als Nächstes erwartet die Straßenbaubehörde die Planfeststellung im Abschnitt 6 bei Bremervörde. Für Abschnitt 2 (Hahn-Lehmden - Schwei) sollen Erörterungstermin und Planfeststellungsbeschluss 2021 erfolgen. Für den Abschnitt 7 (Elm - Kreuz Kehdingen) wird der Planfeststellungsbeschluss 2022/2023 erwartet. Die Infoveranstaltung zum 7. Bauabschnitt der A20 wurde von der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr im Internet übertragen! Die Planer beantworteten 67 Fragen von mehr als 100 virtuellen Teilnehmern. Die anderen Abschnitte liegen in der Planung zurzeit noch zurück.

Umfrage ergab: Wohlfühlen auf Autobahnen



Foto: CosmosDirect

Trotz vieler Lkws und Staus auf deutschen Autobahnen fahren immer noch fast vier von fünf deutschen Autofahrern (79 Prozent) eher oder sehr gerne auf der Autobahn. Das ergab eine Forsa-Umfrage im Auftrag von CosmosDirekt, dem Direktversicherer der Generali in Deutschland. Dabei unterscheidet sich die Einstellung von Männern und Frauen zu Schnellstraßen: 83 Prozent der Männer fahren (sehr) gerne auf Autobahnen. Dagegen fühlen sich nur 76 Prozent der Frauen auf Autobahnen wohl. Ein noch größeres Gefälle ergibt sich beim Alter: Während 88 Prozent der 18- bis 29-Jährigen gerne auf der Autobahn fahren, sind es in der 60-plus-Altersklasse nur 73 Prozent.

Förderverein Pro E233:

Neuer Flyer erhältlich

Inzwischen gibt es bundesweit Initiative und Vereine, die sich ähnlich wie der Förderverein Pro A20 e.V. für eine bessere Verkehrsinfrastruktur einsetzen und dabei einzelne Projekte ins Visier nehmen. Zu diesen Zusammenschlüssen zählt der Förderverein Pro E233 e.V. Er hat nun einen Flyer herausgebracht, der auf den Nutzen dieses Projektes hinweist und um Mitgliedschaft bittet.

Der Verein macht sich für einen vierstreifigen und damit autobahnähnlichen Ausbau der E233 stark. Die E233 ist die zentrale West-Ost-Verbindung durch das Emsland und das Oldenburger Münsterland. Der Ausbau soll eine Fahrzeiterparnis von etwa 20 Minuten gewährleisten. Außerdem wird der Wegfall des Gegenverkehrs und der vielen höhengleichen Kreuzungen dazu beitragen, dass auf dieser Strecke sehr viel weniger Unfälle passieren. Damit wird die Fahrt auf der Strecke sicherer und hinsichtlich der Fahrzeit auch planbarer – ein Gewinn für alle Verkehrsteilnehmer und die Region.

www.pro-e33.de

Redaktion des Newsletters: Thomas Klaus (Redaktionsbüro, Brake)